

### Württemberg.

**Stuttgart, 18. Juli.** Weisheit zur Beschaffung von Obstbaumspitzen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat der Württ. Landwirtschaftskammer auf ihren Antrag Mittel zur Gewährung von Beihilfen bei der Beschaffung von Motorbaumpitzen und sonstigen Baumspitzen zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen zur Verfügung gestellt. Interessenten wollen entsprechende Anträge bis 20. August bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart einreichen.

**Ludwigsburg, 19. Juli.** Die Gemeinschaft der Freunde der Freunde der Stadt Ludwigsburg und der Gemeinschaft der Freunde der Stadt Ludwigsburg. Der zwischen der Stadt Ludwigsburg und der Gemeinschaft der Freunde der Stadt Ludwigsburg abgeschlossene Vertrag legt der Gemeinde, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, allerlei Verpflichtungen auf. Der Vertrag soll demnächst vom Gemeinderat genehmigt werden. In einer letzten Besprechung gelang es dem Oberbürgermeister, im Vertrag noch gewisse Sicherungen und Vorteile für Ludwigsburg unterzubringen. Die Gemeinschaft der Freunde wird mit 100 Angehörigen in Ludwigsburg ihren Stammsitz gründen, ein großes Gebäude im Marktplatz errichten, außerdem 25 Wohnungen für verheiratete Angestellte. Der Bauaufwand wird auf 400.000 bis 700.000 Mark geschätzt. Die Gesellschaft, die besondere Erfolge in Süddeutschland und Österreich verzeichnet, will sich später auch in Norddeutschland ausbreiten. Das Verhältnis zur württ. Regierung wird als gut bezeichnet. Ludwigsburg wurde als Gartenstadt besonders bedacht, als solche kommt es den idealen Bestrebungen der Gesellschaft entgegen. An Stuttgart hat die Gesellschaft kein Interesse, weil sie für die Ausföderung der Großstadt arbeitet.

**Lüdingen, 18. Juli.** (Der Abgeordnete vor Gericht.) Der Landtagsabgeordnete und Landwirt Jakob Bernvogel von Lüdingen (Mentlingen) wurde vom Schöffengericht wegen Freiheitsberaubung zu der Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. Die Sache geht schon auf das Jahr 1925 zurück und hat sich deshalb so lange verzögert, weil B. vom Landtag seinerzeit Immunität erteilt war und weil er zu dem im Juni anberaumten Termin nicht erschienen und seinen Anwalt dort nicht bekannt gab. Inzwischen ist der Landtag wieder zusam-

mengetreten, das Gericht hat ihn aber auf Ersuchen von seinem Erscheinen entbunden. Immunität hat der Landtag diesmal nicht erteilt. Der Bauer Jakob Digel von Bellingen, ein Nachbar Bernvogels, hatte im Herbst 1925 von dem Viehhändler B. Marx in Lüdingen und Eppingen in Württemberg eine Kuh um 150 Mark unter Garantie eines täglichen Milchbetrags von 10 Liter gekauft. Als die Kuh nur 6 Liter gab, wurde bei den beiden reklamiert. Ende Oktober kamen die beiden Viehhändler zur Regelung der Sache zu Digel, es kam nach langen Verhandlungen zu keinem Ergebnis. Dignels Ehefrau rief den Nachbar Bernvogel zu Rat und Hilfe. Bernvogel sei nach Angaben des Marx mit den Worten herangerufen: „Nun was uns, wollt ihr die 150 Mark bezahlen oder nicht?“ Digel hatte am Kaufpreis 400 Mark anbezahlt, verlangte Nachloß der 150 Mark oder Rücknahme der Kuh. Unter fortgesetztem Schimpfen nahm Bernvogel schließlich eine drohende Haltung an und rief, die Milchkühe in der Hand haltend: „Alle Juden gehören verlohnen. Digel hatte die Stalltüre verriegelt, ließ die beiden Viehhändler nicht aus dem Stall und vergriff sich an ihnen, er wurde damals zu 150 Mark verurteilt. Epstein konnte sich aus dem Stall befreien, Digel ließ ihn heraus, während Marx noch im Stall war. Bernvogel verriegelte den Stall wieder, als Epstein heraus war und stellte sich mit der Milchkühe in der Hand vor die Türe. Auf diese gewalttätige Behandlung ließ sich Marx endlich herbei, die restlichen 150 Mark am Kaufpreis nachzulassen. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Bernvogel wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit Bedrohung 200 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautete wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit Nötigung auf 150 Mark.

**Kirchingen, 18. Juli.** Mutige Lebensrettung. Am letzten Sonntag nachmittag wurde ein 23jäh-

riger junger Mann beim Baden unterhalb des elektrischen Werks von einem Strudel plötzlich in die Tiefe gerissen. Trotz dem gute Schwimmer am Herbeigehen, wollte keiner sein eigenes Leben aufs Spiel setzen. Aber der erst 16jährige Franz Danle, der des Schwimmens selbst noch nicht sicher ist, ging dem schon in die Tiefe sinkenden nach und brachte den bereits Bewußtlosen unter eigener Lebensgefahr ans Ufer.

**Ravensburg, 19. Juli.** (Eine ungläubliche Bette.) Kaum glaublich ist es, was sich am Kundendienst auf der Kuppelbahn zugetragen hat. In einer von der Sommerhitze etwas mitgenommenen feuchtigkeithchen Gesellschaft kam plötzlich einer der Waggonsbesitzer auf den mindestens seitlichen Gedanken, seinen Kollegen eine Bette anzutragen, sich einen Waggon auf den Kopf schlagen zu lassen gegen Bezahlung einer Maß Bier. Dieses heldenhafte Angebot verband er mit der Versicherung, sein Schädel halte das schon aus. Bis hierher wäre nun die Geschichte in Anbetracht der Kuppelbahnverhältnisse nicht besonders hervorhebend. Das Tollte aber ist, daß sich ein kollegialer Tischgenosse fand, der sich zur Ausführung dieses verrückten Angebots bereit erklärte und dem „Freund“ anscheinend ohne Bedenken und mit Schwingen den Krug auf den Kopf schlug. Der Waggonsbesitzer aber hatte nur zur Hälfte recht. Der Krug zerplatzte zwar auf dem schwäbischen Dickhäuter, verursachte aber, ehe er „aus dem Bein ging“, in dem Schwabenhirn einen nicht ungefährlichen Winternuß und innere Verletzungen.

**Julz a. N., 19. Juli.** Unschädlich gemacht. Wie der Salzer Chronist aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat die Kriminalpolizei Kottweil den Täter der Mischg-Misere ermittelt können und dingfest gemacht. Es ist der etwa 28 Jahre alte Georg Reich aus Beggweiler, 0. M. Oberndorf. Nach Angabe des Täters trafte dieser den nun inhaftigen Ludwig mit der Fahrradpumpe. Wie zu seiner Vernehmung sagt Reich im Gefängnis in Kottweil.

**Ravensburg, 19. Juli.** (Geheimnisvoller Fall.) Beim Güterbahnhof wurde in der Frühe ein Mädchen namens Berna Greuer von Buchenhausen, 0. M. Beggweiler, in demütigen Zustande aufgefunden. Das Mädchen ist gekütern im Kfz-Krankenhaus, wobei es verbracht wurde, gekütern. Was dem Mädchen schied, und wie es zum Güterbahnhof kam, wird die Untersuchung wohl ergeben. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

**Schuh-Weigel**  
Pforzheim,  
Beltschstraße-Waldenhausplatz.

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.  
corsana - Stefan - Medikus  
Schuh und Stiefel  
besonders empfohlen.  
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

**Das Herren-Damenbekleidungs Haus**  
**HELIOS G. M. B. H.**  
PFORZHEIM  
Metzgerstraße 14

gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant, gut und billig zu kleiden  
**Auf Kredit**  
Auch ganze Brautausstattungen.

Fahrkarte wird vergütet!

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Unser großer **Saison-Ausverkauf** bietet Ihnen auch dieses Jahr ganz außergewöhnliche Vorteile im Einkauf von guter Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

**Ecke Post-Straße E. Lederer & Co., Pforzheim Leopoldsplatz**

**Unter der Geißel des Lebens**  
7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

III.

„Eija hopp! Eija hopp! Tessa, du bist ein Vieh, ein ganz gewöhnliches, ordinäres Hofhund. Du wirst es nie zu etwas bringen.“ Professor Kelling gab dem prachtvoll gewickelten Hühnerhund, den er in Dressur hatte, einen mehr freundschaftlichen als ärgerlichen Klaps gegen die Hinterkeule.

„Laut, Tessa, laut! Nun komme ich an die Reihe.“ Lachte Eija Kelling und schlang von rückwärts beide Arme um den Gatten.

Er wandte sich blüh schnell um, hob sie auf den Arm und ließ mit ihr an der Heide, die den Garten säumte, entlang.

„Gut, daß der Weißdorn so hoch ist!“ scherzte sie. „Wenn das die Leute sehen, daß der berühmte Forscher Kelling seine Frau spazieren trägt, lände es morgen in allen Blättern Pforzbergs.“

Er stellte sie etwas unanständig auf den weißbellesten Gartentweg.

„So! Nun kannst du gehen, du Heze! Zur Strafe!“ „Gang mich, Herbert!“

Sie bligte an ihm vorbei, den Laubengang hinunter, und überbrannte beinahe die mittelgroße, schlanke Frauengestalt, die ihr entgegenkam.

„Halt ihn auf, Mutter!“ Sie war schon vorbei und verschwand im Gebüsch.

Frau Doktor Kelling sah lachend auf ihren Sohn, der atemlos den Weg entlang lief, sein junges Weib einzulangen.

Sie war so glücklich, so unsagbar glücklich, wie nur eine Mutter sein kann, wenn sie ihren Einzigen in den Armen einer liebenden Frau geborgen weiß. Er hatte sie lange genug warten lassen. Seit seinem dreißigsten Lebensjahre

hatte sie immer gehofft und gehofft, Tag für Tag, aber immer wieder war das Jahr zur Reize gegangen und ein neues herausgekommen, ohne daß ihr Sohn ihr die so lange ersehnte Schwiegertochter ins Haus brachte. Sie hatte nicht nach der Art der meisten Mütter Vorschläge gemacht, daß diese oder jene für ihn passen könnte. Sie wollte, daß seine immer eine Frau ins Haus bringen, auf die man am wenigsten gerechnet hatte. Ihr war jede willkommen, ob arm oder reich, wenn sie nur nicht durch den Schmutz der Straße gegangen war. Alles andere ließ sich ausgleichen.

Endlich hatte das Herz des achtunddreißigjährigen Hühnerhofs zu brennen begonnen. Und Eija Gerner, die noch nicht einmal achtzehn Sommer zählte, nahm seine Werbung an und wurde ihm Weib aus reinstem, hingebendster Liebe. Das Paar war glücklich, wie nur Menschen es sein können, die restlos ineinander aufgehen, dem Leib und der Seele nach.

Die Ehe war überaus glücklich und versprach es zu bleiben, sehr zum Verdruß der jungen Männerwelt Pforzbergs, die es dem Professor nicht verzeihen konnte, daß er nach Eija Gerner die Hand ausgekreidete hatte.

Sie war eine Doppelwaise und hieß als solche ein reizendes Heim ihr eigen, den Klausenhof, der etwa eine Stunde von Pforzberg entfernt zwischen Frauenstein und Buchheim lag, dicht am Fluß, der das Gut im Westen begrenzte. Von der anderen Seite war es von einer übermannshohen Weißdornhecke eingefriedet. Es glied einem behaglichen Landhaus, mehr in die Breite denn in die Höhe stehend, mit dichtem Nebwerk umponnen und einem mächtigen Hirschgeweih über dem Eingang.

Professor Kelling sah in jeden Schlafwinkel des Gartens, aber er konnte Eija nicht entdeden.

„Wo ist sie?“ fragte er seine Mutter, die eben eine Decke über den runden Gartentisch breitete.

Sie sprach nichts, aber ihre Augen zeigten nach dem Haus. Er sprang die wenigen Stufen hinauf und trat in die Küche. Eija stand am Herd, eine weiße Schürze vorgebunden, und sah schalkhaft nach ihm hin.

„Ich wünsche zu speisen!“ sagte er befehlend.

„Sofort, Herr Professor!“

Er trat lachend auf sie zu und nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände.

„Du! Du! Es ist zum Tollwerden, wenn ich mit soorstelle, daß ich nun immer und ewig an solch ein Kind gebunden bin. Es ist fast nicht zu glauben!“

„Wirklich, Herbert, es ist fast nicht zu glauben!“

Sie bemühte sich, ein ernstes Gesicht zu machen. „Lach dich scheiden, du Armer; das tut nicht weh! Jahrzehnte ist entschieden ärger!“

„Und du?“ fragte er etwas gereizt.

„Ich? O, ich heirate wieder!“

„Eija.“ Es klang abweisend streng. Er sagte sie an beiden Schultern langsam, aber mit schwerer Kraft drückte er sie immer tiefer zu Boden, bis sie schließlich ganz vor ihm in den Kufen lag.

„Du tust mir weh!“ klagte sie, zwischen Schmerz und Lachen schwankend.

„Siehst du wohl, du bist in meinen Händen nur wie ein Falter. Wenn ich zudrücke, so ist es aus mit dir. Du wirst noch ein bißchen Atem holen und dann das Köpfchen hintenüberhängen lassen.“

„Bitte, Herbert!“ — Sie suchte sich von ihm freizumachen, aber ihre Knie waren fruchtlos.

„Was wirst du tun, wenn ich mich von dir scheiden lasse?“ wiederholte er seine Frage.

„Ich werde nochmal heiraten!“ Sie lachte schon wieder.

„Wen?“ Seine Stimme klang drohend, die Falten auf seiner Stirne verrieten Gefahr. Unbarmherzig preßte er seine Finger um ihre Schenkel. „Wen?“

„Dich!“ sagte sie mit einem rührenden Blick schrankenloser Liebe. „Immer wieder dich, du kannst dich scheiden lassen, so oft du willst, ich werde dich immer wieder heiraten, wenn du kommst und mich fragst, ob ich dich wieder haben will.“

Von der Pfortstraße her kam der Hufschlag zweier Pferde.

(Fortsetzung folgt.)

m Sie lbt  
altige  
hlasse!  
Nr. 5.  
0.  
UF  
8  
f.  
R  
-Strasse  
ands!  
ite!  
kauf  
eingeteilt  
Serie IV  
3.90  
Serie VIII  
10.50  
Preise  
ann,  
e 28.

Friedrichshafen, 19. Juli. (Die Motorspritze auf dem Weg zu einem Brandfall verunglückt.) Gestern Abend brach in dem Oekonomienwesen des Landwirts Wetter in Volksebene aus, wobei noch nicht festgestellter Ursache ein Brand aus, der das Anwesen vollständig einschloß. Da großer Wassermangel herrschte, war die Bekämpfung des Feuers außerordentlich schwierig. Es herrschte zum Glück Windstille, so daß die umliegenden Anwesen vom Feuer verschont blieben. Das Vieh

wurde gerettet, dagegen ist die gesamte Fährnis den Flammen zum Opfer gefallen. Um 1/10 Uhr war auch die Motorspritze Friedrichshafen zur Hilfeleistung gerufen worden. Nicht weit von Gröflich jedoch brach an dem in voller Fahrt befindlichen Fahrzeug die Keuschhaftange, so daß es aus der Bahn geriet, neben dem Straßenrande aber noch aufgehalten wurde. Die Mannschaften wurden dabei herabgeschleudert. Als großes Glück jedoch ist es anzusehen, daß keiner von ihnen Verlegun-

gen erlitt. Die Motorspritze mußte die Nacht über unter Bewachung an der Unfallstelle liegen bleiben und wird demnächst abgeschleppt.  
10 Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Warschau. Der Berliner Lokalanzeiger aus Warschau berichtet, wurden bei dem Eisenbahnunglück, das sich am Dienstag in Warschau ereignete, 10 Reisende getötet. Unter den Toten waren mehrere zum Teil schwerverletzte Personen geborgen.

**Noch nie so billig**  
wie in meinem  
**Saison-Ausverkauf**

**M. Bossert**  
Spezialhaus für Damenbekleidung  
Pforzheim, Deimlingstrasse 5

Herrenalb, 18. Juli 1928.  
**Danksagung.**  
Es ist uns ein Herzensbedürfnis, all denen den innigsten Dank auszusprechen, die unserem unvergesslichen teuren Entschlafenen  
**Anton Weifinger**  
die letzte Ehre erwiesen.  
Wir danken insbesondere seiner Dienstherrschaft, Herrn Hermann Rösch, Klosterbrauerei, und deren Angestellten, ferner der Frau Feuerwehr Herrenalb, für die reichen Blumenpenden, den erhabenden Gesang des Liederkranzes Gaistal und des Leichenchors Herrenalb, die ehrenvollen Nachrufe und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.  
In tiefer Trauer:  
**Wilhelm Weifinger und Familie.**

Conweiler-Birkenfeld.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, insbesondere Schulfreunde u. Schulfreundinnen zu unserer am  
**Sonntag den 22. Juli 1928**  
im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Conweiler stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
herzlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.  
**Robert Fröhlich,**  
Sohn des Karl Fröhlich, Schindelmacher, Conweiler.  
**Else Schrotz,**  
Tochter des Karl Schrotz, Goldarbeiter, Birkenfeld.  
Kirchgang 1/11 Uhr.



**Ata**  
Henkel's Scheuermittel  
putzt alles!

**Jetzt Saison-Ausverkauf!**  
In allen Abteilungen unseres Spezialhauses bringen wir

**Modernste Konfektion**  
welche wir unter allen Umständen räumen wollen, zu  
**rücksichtslos herabgesetzten Preisen**

zum Verkauf.  
Modelle und Einzelstücke teils über die  **Hälfte**  im Preise ermäßigt!

Wir unterlassen es Preise aufzuführen, da die in Annoncen angegebenen Zahlen nicht für die Qualitäten der Waren maßgebend sind

**Krüger & Wolff**  
Westliche 1 Pforzheim Marktplatz



**OPPEL**  
4 PS  
Neue Modelle **4** Neue Preise  
**Modell 1928** mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:  
**Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.**  
**Der Viersitzer . . . 3000 Mk.**  
**Die Limousine . . . 3500 Mk.**  
Als Neuschöpfung:  
**Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.**  
**Auto-König**  
Neuenbürg, Telefon 72.

Am **Samstag den 21. Juli** beginnt mein  
**Großer Saison-Ausverkauf**  
zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen, sodass sich Ihnen die günstigste Einkaufsgelegenheit des ganzen Jahres bietet. Nützen Sie diese Gelegenheit in Ihrem eigensten Interesse, die weiteste Reise lohnt sich.  
**Confektionshaus „Globus“ Pforzheim**  
Leopoldstrasse 4 gegenüber der Adler-Apotheke

